

Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 27. März 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Christoph Busch**
Frankfurt am Main

Bob Dylan

Sechs Schauspieler spielen in diesem Film den einen amerikanischen Sänger und Musiker - Bob Dylan. I'm not there, heißt der Film. Er läuft gerade in den Kinos. Dabei steht jeder Schauspieler für eine Seite im Leben dieses außergewöhnlichen Rockstars.

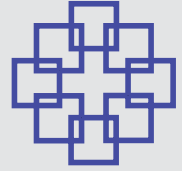
Gleich der erste Schauspieler: übernervös, klapperdürr, mit wilden Haaren, ständig rauchend sitzt er da und philosophiert und legt sich die Welt zurecht.

Bob Dylan ist weißer Amerikaner. Aber die Welt der Schwarzamerikaner, ihre emotionale Lebendigkeit, und natürlich ihre Musik ist eine Wurzel seiner Musik. Den Beginn seiner musikalischen Karriere stellt darum ein junger schwarz-amerikanischer Schauspieler dar.

Dann tritt in diesem Film der kürzlich verstorbene Heath Ledger auf. Er zeigt den privaten Bob Dylan, wie er sich verliebt und wie ihn diese Liebe getragen hat viele Jahre lang. Man sieht sogar den Pappkarton, in dem er alte Familienphotos aufbewahrt hat.

In dem Film I'm not there sieht man Bob Dylan selbst nicht ein einziges Mal, noch nicht einmal sein Name wird genannt. Der Film versucht eine Annäherung an den tatsächlichen Bob Dylan. Das ist schwierig genug, nicht nur bei Bob Dylan. Es ist doch jeder Mensch vielseitig. Jede und jeder hat seine unterschiedlichen Seiten. Wie kann man die sichtbar machen?

Das eindrucksvollste Gesicht im Film spielt eine Frau – Cate Blanchett. Ausgerechnet eine Frau spielt Bob Dylan auf dem Höhepunkt seiner Kraft.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 27. März 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Christoph Busch**
Frankfurt am Main

Einmal erlebt man in dem Film eine Pressekonferenz. Da geht Cate Blanchett als Bob Dylan mit den Fragen der Journalisten um wie eine Akrobatin mit Bällen. Sie spielt mit den Fragen. Virtuos tut sie alles, nur um sich nicht festlegen zu lassen. Und sie tut das nachdenklich, aber mit viel Ironie, pfiffig und gleichzeitig auf eine rätselhafte Weise gejagt. Wir wollen nur wissen, ob sie aufrichtig sind, fragt einer. Cate Blanchette als Dylan gibt zurück. Warum wollen sie das wissen? Ich bin nicht aufrichtiger, als sie selbst es sind.

Als junger Musiker hält sich Bob Dylan in einer Familie auf. Da fragt ihn schließlich die Mutter des Hauses, sag mal, du junger Liedermacher, warum spielst du eigentlich immer das gleiche, immer nur Vagabundenlieder. Willst du dich etwa nicht weiter entwickeln? Der junge Dylan hört verdutzt zu. Und dann gibt die Frau ihm einen Rat mit auf den Weg: Leb in deiner Zeit.

Ich habe noch keine endgültige Antwort auf die Frage: wie viel Gesichter braucht denn ein Mensch, um den unterschiedlichen Herausforderungen seiner Zeit begegnen zu können? Aber das weiß ich, jede und jeder kann mehr als nur ein Gesicht zeigen.